

## Die Verantwortung der Lehrer

JK 3:1

Werdet nicht viele **Lehrer**, meine Brüder, **wahrnehmend**, dass wir ein **schwerwiegendes Urteil** empfangen werden.

A13.1; M10.24; 1T2.7; 2T1.11; R2.21; L12.48

μη πολλοὶ διδάσκαλοι γίνεσθε ἀδελφοί μου εἰδότες ὅτι μείζον κρίμα ληψόμεθα

**Lehrer** - 1K12.28,29; E4.11 - die Gnadengaben in der \*örtl. ἐκκλησία (*ekkläsia*) sind verschieden, sodass nicht jeder Lehrer sein muss. \*[s. 2TH1.1 {KK}]

H5.12 - Lehrer sind befähigt, feste Speise auszuteilen.

A2.42 - sie vermitteln die Lehre der Apostel.

A20.26,27 - sie sollten den ganzen Ratschluss Gottes verkünden.

1T3.2 - ebenso sind Älteste lehrfähig.

**wahrnehmen** - s. bei 1P1.8 (KK).

**Urteil** - κρίμα (*krima*) - der Gericht verhängende Richterspruch R2.2, auch richtendes Wort einer Person M7.2. (WOKUB/781). Zu unterscheiden von κρίσις (*krisis*) Gericht.

**Gericht** ist die Maßnahme, durch die nach göttlicher Rechtsnorm aufgrund der Gerechtigkeit Gottes die Zurechtbringung des Gerichteten erfolgen soll. (WOKUB/413).

**schwerwiegenderes Urteil** - L12.48 - wem viel gegeben wurde, von dem wird auch viel gefordert werden (vgl. M7.1,2).

1K4.4 - der Beurteilende ist der Herr (vgl. 1K11.31,32).

JK 3:2

Denn wir **straucheln** allesamt *in* vielem. Wenn jemand nicht **im Wort strauchelt**, dieser ist ein **vollendungsgemäßer** Mann, vermögend, auch den ganzen Leib **zu zügeln**.

VG4.10-12; 1R8.46; M12.37

πολλὰ γὰρ πταίομεν ἅπαντες εἴ τις ἐν λόγῳ οὐ πταίει οὗτος τέλειος ἀνὴρ \*δυναίμενος χαλιναγωγῆσαι καὶ ὅλον τὸ σῶμα

\*[AB - δυνατὸς]

**straucheln** - πταίω (*ptaiō*) 5x, R11.11; JK2.10; 3.2; 2P1.10 - eigentl. anstoßen, machen, dass etwas fällt; 1) straucheln, d.i. sündigen; 2) ins Unglück geraten (Sch).

Hier - bei Jakobus geht es um das Straucheln im Wort. Dies ist kein Widerspruch zu Petrus (2P1.10), wo es um die Stufenleiter geht (V5-7), deren Vorhandensein uns in Bezug auf das Geschenk der größten Verheißungen niemals straucheln lässt, wenn wir uns dessen vergewissern (2P1.4).

**straucheln im Wort** - JK3.5-10 - das bezieht sich auf den Gebrauch der Zunge, den Jakobus anschließend behandelt.

VG10.19 - "Bei der Menge der Worte fehlt Übertretung nicht; wer aber seine Lippen zurückhält, ist einsichtsvoll." (ELO)

**vollendungsgemäß** - τέλειος (*teleios*) 19x adj. - zur Worterklärung s. bei 1K1.8 (KK).

**zügeln** - JK1.26 - "Wenn jemand meint, *ein* Gottverehrer zu sein, *und* zügelt seine Zunge nicht, sondern täuscht sein Herz, dessen <sup>d</sup>Gottverehrung *ist* eitel." (KK)

## Analogien zum Gebrauch der Zunge

JK 3:3

Wenn wir aber der **Pferde**

Die nun dargestellten "Lenkmittel", Zaumzeug und Steuerruder (V3,4), erklären in Analogie die "Lenkkraft" der Zunge, die doch im

<sup>d</sup>**Zaumzeuge** ihnen in die Mäuler legen, <sup>h d</sup> damit sie uns gehorchen, **lenken** wir auch ihren ganzen <sup>d</sup>**Leib**.

εἰ δὲ \*γὰρ τῶν ἵππων τοὺς χαλινοὺς εἰς τὰ στόματα βάλλομεν \*\*εἰς τὸ πείθεσθαι αὐτοὺς ἡμῖν καὶ ὅλον τὸ σῶμα αὐτῶν μετάγομεν

\*[fehlt in κ<sup>o</sup>AB]; \*\*[A,MT - πρὸς]

JK 3:4

Siehe, auch die Schiffe, die so groß und von heftigen Winden getriebene sind, werden<sup>p</sup> von *einem ganz kleinen* Steueruder gelenkt, wohin der **Druck** des Steuermanns will.

ἰδοὺ καὶ τὰ πλοῖα τηλικαῦτα ὄντα καὶ ὑπὸ ἀνέμων σκληρῶν ἐλαυνόμενα μεταγεται ὑπὸ ἐλαχίστου πηδαλίου ὅπου ἡ ὁρμή τοῦ εὐθύνοτος βούλεται

JK 3:5

Also ist auch die **Zunge** ein kleines Glied und brüstet *sich* großer Dinge. Siehe, *ein wie kleines Feuer einen wie großen Wald* entzündet.

LB12.4; 39.2; 52.4,6; VG6.2; 17.20; 21.23; M12.36

οὕτως καὶ ἡ γλῶσσα μικρὸν μέλος ἐστὶν καὶ \*μεγαλαυχεῖ ἰδοὺ \*\*ἡλίκου πῦρ ἡλίκην ὕλην ἀνάπτει

\*[AB - μεγάλα αὐχεῖ]

\*\*[byz,MT - ὀλίγον]

Verhältnis zum "gelenkten Objekt" recht klein ist. Diese Hinweise gelten im Nahzusammenhang besonders den Lehrern in der \*örtl. ἐκκλησία (*ekklesia*) [V1,2].

\*[s. 2TH1.1 {KK}]

**Pferd** - ἵππος (*hippos*) 17x, davon 16x in EH.

LB32.9 - "Seid nicht wie ein Ross, wie ein Maultier, das keinen Verstand hat; mit Zaum und Zügel, ihrem Schmucke, musst du sie bändigen, sonst nahen sie dir nicht." (ELO)

LB32.9 - "Nicht werdet wie *ein* Ross<sup>a</sup>, wie *ein* Maulesel, ohne Verstehen; mit Zaum und Zügel *ihn* zu bremsen *ist* sein Schmuck, nimmer naht er *von selbst* zu dir." (DÜ)

Zit. EC: "Die Zähmung des Pferdes war im Altertum lange Zeit eine hoch geschätzte Kulturtat."

**Zaumzeug** - χαλινός (*chalinós*) 2x, EH14.20 - der Zaum, der Zügel (Sch).

**lenken** - μεταγωγή (*metagō*) - nachführen, von einem Ort nach einem anderen hinführen, hinlenken (Sch).

R8.14 - die ἐκκλησία (*ekklesia*) wird vom Geist Gottes geführt (ἄγω [agō]).

**ganzer Leib** - VG18.21 - der ganze Leib wird von der Zunge zu Tod oder Leben gelenkt.

**ganz klein** - ἐλάχιστος (*elachistos*) 18x - es ist mir ein Geringes, d. i. ich lege kein Gewicht darauf (Sch); als Superlativ zu *mikros* gebraucht; a) meist in der Steigerungsform; ganz klein, sehr unbedeutend, recht wertlos u.ä. b) zahlenmäßig sehr wenig, ganz wenig (BW).

**Druck** - ὁρμή (*hormē*) 2x, A14.5 - heftiger Andrang, Angriff eines Kämpfers, Stoß oder Druck des Steuermanns (Sch).

Nachdem Jakobus die "große" Wirkung der Zunge illustriert hat (V3,4), schildert er jetzt ihre "verheerende" Wirkung — als "feurig" (V5,6) und "unbändig" (V7,8).

**Zunge** - γλῶσσα (*glōssa*) - 1) die Zunge, und zwar speziell die menschliche; die Personifikation, die Verselbständigung der Zunge als Redeorgan ist aus dem °hebr. Sprachgebrauch herübergekommen; 3) die Sprache, wiefern sie eine ganze Völkerschaft redet; 4) mit Zungen reden, ein verzücktes Reden mit Gott (Sch).

IB5.21 - die Zunge wirkt wie eine Peitsche (Geißel).

VG18.21 - Tod und Leben sind in ihrer Hand.

°Anmerkung zu Zunge:

Im Hebräischen ist die Zunge (יָשׁוֹן [LaSchON]) vorwiegend die Bezeichnung für den Dialekt (1M10.5), die Lippe (פֶּה [SaPhaH]) aber für die Sprache, die durch bestimmte Worte kenntlich gemacht wird (1M11.1). Es gibt aber auch die Zunge als Bezeichnung für die Amtssprache (D1.4).

JK 3:6

Auch die **Zunge** *ist ein Feuer* - der **Kosmos der Ungerechtigkeit**. Die **Zunge** *ist* in unseren <sup>o</sup>Gliedern *als die* eingesetzt, *die* den ganzen **Leib befleckt** und *als die, die* den **Verlauf unse-res** <sup>o</sup>**Werdens** entflammt und von der **Gehenna** entflammt wird<sup>p</sup>.

VG26.21; 2T2.17

\*[<sup>o</sup>AB - και] ἡ γλῶσσα πῦρ ὁ κόσμος τῆς ἀδικίας ἡ γλῶσσα καθίσταται ἐν τοῖς μέλεσιν ἡμῶν \*\*καὶ σπι-λοῦσα ὅλον τὸ σῶμα καὶ φλογίζουσα τὸν τροχὸν τῆς γενέσεως \*\*\*ἡμῶν καὶ φλο-γισομένη ὑπὸ τῆς γεέννης

\*\*[<sup>o</sup>AB - ἡ]; \*\*\*[fehlt in AB]

**Feuer** - VG16.27; LB120.2-4 - das Unheil der Lippen ist wie Feuer oder Glutkohlen.

**wie klein / wie groß** - ἡλίκος (*hālikos*) 3x, K2.1 - wie groß, kann auch im Wortspiel "wie klein" sein (BW); ἡλίκος bedeutet an sich weder "wie groß" noch "wie klein", sondern, wie jemand nach Körper- oder Altersmaß beschaffen ist, kann sich daher wie hier in verschiedenem Sinn gegenüberstehen (S+Z).

**Wald** - ὕλη (*hylä*) 1x - Wald, auch das gefällte Holz (Sch).

**Kosmos der Ungerechtigkeit** - hier - a) die Zunge, wenn sie missbraucht wird, ist der Schmuck (Kosmos) der Ungerechtigkeit; b) auch als Ausmaß zu verstehen.

**Leib beflecken** - M15.11,18 - was aus dem Mund herausgeht, verunreinigt einen Menschen (vgl. MK7.23). LB39.2 - dazu gehört auch, wer gegenüber Frevlern seine Selbstbeherrschung verliert (vgl. M5.22).

**Verlauf des Werdens** - τροχός τῆς γενέσεως (*trochos tās gene-seōs*) 1x - das Rad; zu deuten als der Umlauf od. die Laufbahn des Daseins (BW); Verlauf, e. das zeitliche Bewegtsein, Rad (FHB); die Bezeichnung vergleicht das stets bewegte Dasein des Menschen mit einem rollenden Rad, das von der Zunge wie von seiner Achse aus entzündet wird (S+Z); die Übersetzung nur mit "Kreis, Rad" etc. erinnert an die indische Geisterwelt und ist wenig hilfreich (vgl. H12.13 τροχιά [*trochia*]).

ELB - der Lauf des Daseins.

ELO - der Lauf der Natur.

KNT - das Rad des Angestammten.

PF - das Umlaufsrad der Geburtsquelle.

WU - der Kreis des Lebens.

DÜ - der Verlauf des Werdens.

**Gehenna** - γέεννα (*geenna*) - "Auch als Ge-Hinnom bekannt, wodurch der Name (Gehenna) später zum Synonym für »Hölle« wurde. In bibl. Zeit diente es als das wichtigste Begräbnisfeld Jerusalems, wie aus kürzlich durchgeführten archäolog. Ausgrabungen hervor-geht". (Jerusalemmer Bibellexikon)

JK 3:7

Denn alle Natur *der* wilden **Tie-re**, außerdem auch *der* Vögel, *der* Reptilien, außerdem auch *der* Seetiere, wird<sup>p</sup> **gebändigt** und ist gebändigt worden *in-folge* der menschlichen <sup>o</sup>Natur;

πᾶσα γὰρ φύσις θηρίων τε καὶ πετεινῶν ἐρπετῶν τε καὶ ἐναλίωv δαμάζεται καὶ δεδάμασται τῇ φύσει τῆ ἀνθρωπίνῃ

Ein neuer Vergleich, mit Rückgriff auf V2, zeigt die Ohnmacht des Menschen gegenüber der Zunge:

**bändigen** - hier u. 1M1.26; 9.2 - es war die von Gott dem Menschen gegebene Aufgabe, die **Tiere** zu beherrschen (vgl. LB8.7,8).

1M1.26 - "Und ÄLoHI'M sprach: Wir machen *den* Menschen in unserem Bild, gemäß unserer Gleichheit. Und sie *werden* walten gebiets *der* Fische des Meeres und gebiets *des* Flatternden der Himmel und gebiets *des* Getiers und gebiets all des Erdlands und gebiets all des Gereges, des sich regenden auf dem Erdland." (DÜ) 1M9.2 - "Und euer Furcht*machendes* und euer Bestürzen*machendes* wird auf allem Belebten des Erdlands und auf allem Flatternden der Himmel, in allem, was sich regt *auf* der ADaMa'H, und in allen Fischen des Meeres; sie sind gegeben, *dass sie* in eurer Hand." (DÜ)

JK 3:8

die **Zunge** aber vermag keiner der Menschen zu **bändigen**: *sie ist ein unbeständiges Übel*, voll von todbringendem **Gift**.

LB5.10; 10.7; 58.5; 140.4

τὴν δὲ γλῶσσαν οὐδεὶς ἰσχύεται δαμάσαι ἀνθρώπων ἀκατάστατον κακὸν μεστή ἰοῦ θανατηφόρου

<sup>2</sup>[B]

A2.1-11 - nur Gott vermag die Zunge des Menschen zu "bändigen", d.h. sie gemäß Seinem Willen zu gebrauchen.

**Zunge** - s. bei JK3.5 (KK).

**unbeständiges Übel** - hier - wie viel Unsinn wird doch im Verlaufe eines Menschenlebens geredet.

VG12.18 - *Da ist ein Plapperer, verletzend wie Stiche des Schwerthes<sup>a</sup>*, aber *die Zunge der Weisen ist Heilung*.

VG10.19 - "Bei der Menge der Worte fehlt Übertretung nicht; wer aber seine Lippen zurückhält, ist einsichtsvoll." (ELO)

**Gift** - R3.13 - auch Paulus vergleicht die negative Auswirkung der Zunge mit Gift.

Zit. EC: "Wieder wollen wir daran denken, dass damit die Verantwortung der Lehrer eingeschärft wird. Auch das Wort des Lehrers kann, wenn er falsch lehrt, zum »tödlichen Gift« werden."

JK 3:9

<sup>1</sup>Mit ihr **segnen** wir den **Herrn und Vater**, und <sup>1</sup>mit ihr verfluchen wir die Menschen, die gemäß *der* Gleichheit Gottes geworden sind.

LB71.24; 103.1; 2S16.5,7; 1M1.27; 5.1; 9.6

ἐν αὐτῇ εὐλογοῦμεν τὸν κύριον καὶ πατέρα καὶ ἐν αὐτῇ καταρώμεθα τοὺς ἀνθρώπους τοὺς καθ' ὁμοίωσιν θεοῦ γεγονότας

JK 3:10

Aus **demselben Mund** kommen **Segnung** und **Fluch** heraus. Dieses<sup>pl</sup>, **meine Brüder**, **darf nicht so werden**.

LB34.14; 50.16-20; MH3.11

ἐκ τοῦ αὐτοῦ στόματος ἐξέρχεται εὐλογία καὶ κατάρα οὐ χρή ἀδελφοί μου ταῦτα οὕτως γίνεσθαι

**segnen** - LB34.2 - "Segnen will ich JHWH in aller Zeit, stets *ist* ihn Lobendes in meinem Mund." (DÜ)

L6.28; R12.14 (KK) - sogar die, die uns verfluchen, sollen wir segnen (vgl. M5.44).

1P3.9 (KK) - weil die ἐκκλησία (*ekkläsia*) zum Segnen berufen ist.

Anmerkung:

Die Erwähnung Gottes veranlasste einen Israeliten immer zu einem damit verbundenen Segen (vgl. LB68.20,36; 1W29.10,20; L1.68; E1.3).

**Herr u. Vater** - 1x, nur bei Jakobus.

**derselbe Mund** - Sirach 5.9 - auch in der außerbiblischen Israelitischen Literatur wird die Doppelzüngigkeit verurteilt: "Lass dich nicht treiben von jedem Wind, und folge nicht jedem Weg wie die doppelzüngigen Sünder..." (LXX, LU)

Sirach 5.14,15 (16,17) - "Mache niemand heimlich schlecht, und rede nicht hinterhältig! Denn über den Dieb kommt Schande, doch schlimmer Tadel über den Doppelzüngigen." (LXX, LU)

R16.19 (KK) - das erinnert auch an die Zweizüngigkeit des BeL, denn Vermischung ist Sache des BeL, des w. Zweizüngigen ᾤ

\*Hebr. <sup>ב</sup>BeL = Vermengung, Vermischung, Verwirrung o. w. zwei Zungen (vgl. JR51.44).

\*[Hebr. <sup>נ</sup> = E = 1 / <sup>ב</sup> = B = 2 / <sup>ל</sup> = L = Zunge]

**meine Brüder** - hier - Jakobus spricht zu Glaubenden! D.h. auch in der °örtl. ἐκκλησία (*ekkläsia*) besteht die Gefahr der Doppelzüngigkeit. °[s. 2TH1.1 {KK}]

**darf nicht werden** - 2K5.17 - weil: "...wenn jemand in Christus *ist*, *ist er eine* neue Schöpfung; die anfänglichen *Zustände* kamen daneben, siehe, Neue *sind* geworden." (KK)

E4.29 - weil das nicht der Erbauung dient.

M26.73 - außerdem wird unsere Sprache uns verraten, und offenbaren, welchem Geist wir untergeordnet sind.

---

JK 3:11

Die **Quelle** sprudelt *doch* nicht etwa aus demselben Spalt das Süße und das Bittere?

μήτι ἡ πηγὴ ἐκ τῆς αὐτῆς ὁπῆς βρῦει τὸ γλυκὺ καὶ τὸ πικρὸν

Jakobus stellt nun eine (o. zwei, je nach Ü.) rhetorische Frage, die natürlich mit "Nein" beantwortet werden muss, um zu zeigen, wie unnatürlich die Doppelzüngigkeit ist.

**Quelle** - hier - aus einem Felsspalt kommen nicht an derselben Stelle zwei verschiedene Qualitäten Wasser heraus.

2M15.22-25; 2R2.19-21 - Gott kann jedoch die Wasserqualität ändern.

---

JK 3:12

Nicht vermag, meine Brüder, ein **Feigenbaum** Oliven zu machen oder ein **Weinstock** Feigen. Ebenso *vermag* aber auch **Salziges** nicht **süßes** Wasser zu machen.

μη δύναται ἀδελφοί μου συκῆ ἐλαίας ποιῆσαι ἢ ἄμπελος σῦκα \*οὕτως οὐδέ\* ἄλυκὸν γλυκὺ ποιῆσαι ὕδωρ

\*[AB - οὔτε]\*

**Feigenbaum / Weinstock** - 1M1.11,12 - Gott hat alles gemäß seiner Art gemacht, und hält sich an Seine Schöpfungsordnung (vgl. JR13.23).

Desh. konnte Jesus das als geistliches Bild gebrauchen und sagen: M7.16 - "Von ihren Früchten *ausgehend*, werdet ihr sie *erkennen*: Nicht etwa *doch* erwählt *man* von *den* Dornigen Beeren oder von *den* Dreitriebigen Feigen?" (DÜ)

R11.17-24 (KK) - es gibt allerdings noch das Bild vom edlen und unedlen Ölbaum, das aber dem natürlichen Schöpfungsprinzip nicht widerspricht.

M21.19 - ebenso das vom fruchtlosen Feigenbaum.

Anmerkung:

Zur Prophetie von Feigenbaum und Weinstock vergleiche die folgenden Bibeltexte:

Feigenbaum - RC9.11,12; JR24.1ff ; L13.6 - Symbol für Juda.

Weinstock (Weinberg) - LB80.9; JR2.21 - Symbol für Israel.

**Salziges / süßes** - hier - da nicht auf eine Quelle Bezug genommen wird, kann man auch an Meerwasser denken, welches sich selber nicht süß machen kann.

---

## Merkmale der Weisheit von unten und oben

---

JK 3:13

Wer ist **weise** und **kundig** in-mitten von euch? Er zeige aus dem **idealen Wandel** seine Werke in **Sanftmut der Weisheit**.

VG1.5; M5.16; R11.33; IB28.28

τίς σοφός καὶ ἐπιστήμων ἐν ὑμῖν δεῖξάτω ἐκ τῆς καλῆς ἀναστροφῆς τὰ ἔργα αὐτοῦ ἐν πραύτητι σοφίας

**weise und kundig** - 5M1.13 LXX - die Formulierung erinnert an die Wiedergabe des hebr.:

BHS - וְנַבְנִים לְכֹמֵם וְנָשִׂים חֲכָמִים הָבוּ לָכֶם [imp v.הַבְּ]gewähren

Verständige und Weise Männer euch für gebt ← wörtl. (*Leserichtung*)

LXX - ὁτέ ἐαυτοῖς ἄνδρας σοφοὺς καὶ ἐπιστήμονας

gebt euch selbst Männer weise und kundig

Außerdem galt im AT die "Furcht JHWH's" als Anfang oder Haupt der Weisheit:

VG1.7; 9.10; LB111.10 - die Furcht JHWH's ist der Anfang der Erkenntnis und der Weisheit.

Im hebr. Wort für "fürchten" ist die Wortwurzel des Wortes "sehen" enthalten.

Fürchten kann man desh. wörtl. als "die Hand sehen" bezeichnen; (fürchten נִרְאָה [JaRE]; sehen רָאָה [RaAH]; Hand יָד [JaD]).

M7.24 - weise sein, ist an das Hören und Tun des Wortes gebunden: "Jeder nun, der diese Meine Worte hört und sie tut, gleicht *einem* besonnenen Mann, der sein Haus auf den Felsen baute." (KNT)

**kundig** - ἐπιστήμων (*epistämōn*) NT 1x, LXX 14x - verständig, kundig (Sch).

**idealer Wandel** - E4.1,2 - "Ich spreche euch nun zu - ich, der Gebundene im Herrn, würdig der Berufung zu wandeln, zu der ihr berufen wurdet, mit aller Demut und Sanftmut, mit Geduld einander in Liebe ertragend." (KNT)

**Sanftmut** - πραΰτης (*prautās*) 11x - nicht Schüchternheit, weil jmd. schwach ist, sondern sanft, weil uns Gott als unendliche Kraftquelle zur Verfügung steht.

**Weisheit** - JK3.17 - es ist die Weisheit von oben (vgl. 1K1.30; K2.3). JK1.5 - wir dürfen Gott darum bitten. VG2.6 - "Denn JHWH gibt Weisheit, aus seinem Mund ist Erkenntnis und Verständnis." (DÜ)

JK 3:14

Wenn ihr aber bittere **Eifersucht** und **Selbstsucht** in euren <sup>d</sup>Herzen habt, rühmt ihr *dann* nicht gegen die Wahrheit und **lügt**?

P2.3

εἰ δὲ ζήλον πικρὸν ἔχετε καὶ ἐριθείαν ἐν **\*\*ταῖς καρδίαις\*\*** ὑμῶν μὴ κατακαυχᾶσθε **\*τῆς ἀληθείας καὶ ψεύδεσθε\***

**\*\*[AB - τῆ καρδία]\*\***

**\*[AB - καὶ ψεύδεσθε κατὰ τῆς ἀληθείας]\***

Im Vers 13 hat Jakobus drei Erfordernisse genannt, hier nennt er nun drei unerwünschte Eigenschaften, und im Vers 15 kennzeichnet er sie in dreifacher Weise.

**Eifersucht** - ζήλος (*zēlos*) 16x - Eifer, die affektbestimmte Ausrichtung einer Person; im positiven Sinn von eifrigem Streben, Nacheiferung, Begeisterung, Bewunderung; im negativen Sinn Eifersucht, Missgunst, Neid (TBL); die heftige, leidenschaftliche Erregung 1) der Eifer um etwas oder Jemanden; 2) Neid, Hass (SCH).

**Selbstsucht** - ἐριθεία (*eritheia*) 7x, R2.8; 2K12.20; G5.20; P1.17; 2.3; JK3.14,16 - Haderei (DÜ); Lohnsucht oder Ränkesucht (HL); Lohnsucht (PF); Ränkesucht (KNT); Ränkesucht, Parteigeist, Hader, Zank (Sch).

Um *eritheia* gegen *eris* abzugrenzen (Paulus stellt beide Begriffe in 2K12.20; G5.20 nebeneinander) ist es wohl besser mit Selbstsucht oder Eigennutz zu übersetzen. (S.a. BW/612)

**lügen** - ψεύδομαι (*pseudomai*) 12x - JK3.15 - die Weisheit von oben lügt nicht.

H6.18 - denn Gott ist unvermögend zu lügen.

Zit. EC: "Wer dem Ideal einer »sündenfreien« apostolischen Gemeinde nachläuft, lese den Jakobusbrief! Aber ist es heute besser? Sehr wahrscheinlich ging sogar beides Hand in Hand: dass die Lehrer »sich rühmten« und dass sie gleichzeitig mit »Eifer« und »Streitsucht« kämpften. Um 1800 warnte M. Hahn in ähnlicher Weise vor dem, "der sich an Stelle der Weisheit ... mit tausend falschen Verteidigungsgründen versehen und sich in einen Haufen von Lobeserhebungen seiner Anhänger hineingesetzt hat."

JK 3:15

Diese ist nicht die **Weisheit**, die von oben herabkommt, sondern **eine irdische, seelische, dämonische**.

JK1.17; 1K3.3,19; A13.10

**Weisheit** - 1J5.19 - weil sie nicht von oben ist, muss sie von unten sein, denn der ganze Kosmos liegt in dem Bösen.

**irdisch** - ἐπίγειος (*epigeios*) 7x - w. aufländig, auferdig.

P3.19 - alles irdische ist verderblich, vergänglich.

**seelisch** - ψυχικός (*psychikos*) 6x, 1K2.14; 15.44,46; JK3.15; JD19 -

οὐκ ἔστιν αὕτη ἡ σοφία  
ἄνωθεν κατερχομένη ἀλλὰ  
ἐπίγειος ψυχικὴ δαιμονιώ-  
δης

seelisch, -er, -e, -es (FHB); was zur Seele gehört, und zwar  
speziell, sofern sie das natürlich belebende Prinzip ist, sinnlich,  
irdisch, natürlich, im ausgesprochenen oder unausgesprochenen  
Gegensatz zum göttlichen πνεῦμα [*Geist d. Vf.*] (Sch).

1K2.14 - "Ein seelischer Mensch aber empfängt nichts von den *Tiefen* des Geistes <sup>d</sup>Gottes, denn es ist ihm Torheit, und er vermag es nicht zu erkennen, da es geistlich beurteilt wird." (KK)

**dämonisch** - δαιμονιώδης (*daimoniōdās*) 1x adj. - einem bösen Geist ähnlich, von einem bösen Geist herrührend (Sch).

1T4.1 - "Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Fristen manche vom Glauben abfallen werden, achthabend auf irreführende Geister und Belehrungen *der Dämonen*..." (KK)

2K11.14,15 - "Und *dies ist* nichts Erstaunliches, denn selbst der Satan gestaltet sich um <sup>h</sup>zu *einem* Engel des Lichts; es ist daher nichts Großes, wenn auch seine <sup>d</sup>Diener sich umgestalten als Diener *der* Gerechtigkeit, deren <sup>d</sup>Vollendung wird gemäß ihren <sup>d</sup>Werken sein." (KK)

---

JK 3:16

Denn wo **Eifersucht** und **Selbstsucht** sind, dort ist auch **Aufbruch** und jede **schlechte** Sache.

JK3.14; G5.20; T3.3; 2K12.20

ὅπου γὰρ ζήλος καὶ ἐριθεία  
ἐκεῖ \*καὶ ἀκαταστασία καὶ  
πᾶν φαῦλον πρᾶγμα

\*[fehlt in B]

Jakobus kennzeichnet nun die Weisheit "von unten" (V15), so dass man sie erkennen kann.

1J4.1 - dazu ist es nötig, die Geister zu unterscheiden (vgl. 1K12.10; 1TH5.21).

**Eifersucht** - s. bei JK3.14 (KK).

1K3.3 - Eifersucht ist fleischlich, und damit irdisch (vgl. JK3.15).

**Selbstsucht** - s. bei JK3.14 (KK).

**Aufbruch** - ἀκαταστασία (*akata stasia*) 5x, L21:9; 1K14:33; 2K6:5; 12:20; JK3:16 - die Auflösung der bestehenden Ordnung, Streitigkeiten, Unruhen (Sch).

1K14.33 - da wo Aufbruch ist, ist Gott nicht gegenwärtig.

**schlecht** - φαῦλος (*phaulos*) 6x, J3.20; 5.29; R9.11; 2K5.10; T2.8 - unbedeutend, wertlos; im NT schlecht, schlimm, böse (Sch).

---

JK 3:17

Die **Weisheit von oben** aber ist in erster *Linie* **lauter**, darauf friedsam, **vorbildlich**, **fügsam**, **voller Erbarmen** und guter Früchte, **ohne Vorurteil**, **ungeheuchelt**.

JK1.5; L6.36; R12.9,18; H12.14

ἡ δὲ ἄνωθεν σοφία πρῶτον  
μὲν ἀγνή ἐστιν ἔπειτα  
εἰρηνικὴ ἐπιεικῆς εὐπειθῆς  
μεστή ἐλέους καὶ καρπῶν  
ἀγαθῶν ἀδιάκριτος ἀλυπό-

**Weisheit von oben** - 1K2.7 - es ist die verborgenen Weisheit, die nur für treue Verwalter gedacht ist (vgl. 1K4.2).

1K2.8 - selbst die Anfänglichen dieses Äons haben sie nicht erkannt.

E3.10 - die ἐκκλησία (*ekklāsia*) darf sie den Anfänglichen und Autoritäten in den Aufhimmeln kundtun.

VG3.13-19 - eine vorzügliche Beschreibung der Weisheit im AT.

**lauter** - VG21.8 - was lauter ist, hält sich von krummen Wegen fern (vgl. P4.8; 1P3.2; 1J3.3).

**vorbildlich** - ἐπιεικῆς (*epieikās*) 5x - geziemend, passend, freund-

κριτος

lich, wohlwollend (SCH); nachgebend, milde (BW) - dies galt in der damaligen Gesellschaft als Schwäche.

P4.5 - das Vorbildliche der ἐκκλησία (*ekkläsia*) soll allen Menschen bekannt werden.

**fügsam** - εὐπειθής (*eupeithäs*) 1x - gern bereit zum Gehorsam, folgsam (Sch).

**voller Erbarmen** - 1K1.23-25 - die Weisheit ist voll (w. gequollen) von Erbarmen, weil sie den Sohn am Pfahl geopfert hat, und so zur *Vermögenskraft* (*dynamis*) Gottes wurde, um das ganze All wiederherzustellen. Wer Gott unterstellt, er sei ein endloser Quäler, hat weder Erbarmen noch Weisheit!

**ohne Vorurteil** - ἀδιάκριτος (*adiakritos*) 1x - kann etwas bed. in dem es nichts Zwiespältiges, Unsicheres, Schwankendes gibt, unparteiisch, unerschütterlich (BW); nicht schwankend, entschieden, entschlossen (Sch).

JK2.4 - Weisheit ist frei von Parteilichkeit und Vorurteil.

H13.8 - sie ist keinen Schwankungen unterworfen, weil ER immer derselbe ist.

**ungeheuchelt** - ἀνυπόκριτος (*an[h]ypokritos*) 6x - R12.9; 2K6.6; 1P1.22 - es ist der Wesenszug der Liebe und der Weisheit, dass man voraussetzen kann, dass sie ungeheuchelt sind.

JK 3:18

**Die Frucht der Gerechtigkeit** aber wird<sup>p</sup> in **Frieden** denen gesät, **die Frieden machen**.

VG11.30

καρπὸς δὲ \*ὁ δικαιοσύνης ἐν εἰρήνῃ σπείρεται τοῖς ποιούσιν εἰρήνην

\*[fehlt in κ°ABC]

**Frucht der Gerechtigkeit** - P1.11 - die Frucht der Gerechtigkeit ist durch Jesus Christus hinein in Herrlichkeit.

**Frieden** - H12.11 - die Frucht der Gerechtigkeit ist eine friedsame.

**Frieden machen** - M5.9 - die, die Frieden machen, sind Söhne Gottes.

E2.15 - der Sohn fügt Frieden machend (ποιῶν εἰρήνην) zusammen.

K1.20 - der Sohn hat durch sein Opfer Frieden für das ganze All gemacht.

Im AT war das prophetisch angekündigt:

JJ32.17 - das Gemachte der Rechtfertigung (=Christus) wird Friede.

שְׁלוֹם	הַצְדָּקָה	מְעֵשָׂה	וְהָיָה	(Leserichtung)
Frieden	Rechtfertigung der	Gemachte das	wird es und	← wörtl.

G5.22,23 - Frieden ist ein Teil der neunteiligen Frucht des Geistes.

G6.7 - wer Frieden sät, wird Frieden ernten.